

# Gigantisches Abenteuer NET

*Kofi Annan zu Besuch bei Nicholas Moller und J.-L. Naudin, GIFNET*

*Interview mit Nicholas Moller, Präsident des Global Institute for New Energy Technologies GIFNET, Genf*

Der grosse Motivationsschub für Forscher und Befürworter neuer Energietechnologien NET war schon lange fällig. Er lag in der Luft, aber es war nicht klar, von welcher Seite er erfolgen würde. Eine starke Kraft, ein geistiger Tornado war gefragt, um vorhandene Initiativen zu stärken und neue in die Wege zu leiten.

Nun ist er passiert, in Form der Gründung eines internationalen Instituts, des Global Institute for New Energy Technologies GIFNET, präsiert von Rechtsanwalt und Energieforscher Nicholas Moller, der seine Beziehungen, Geldmittel und Fähigkeiten in selbstloser Absicht dazu einsetzt, um der Umwelt jene Hilfe zu erbringen, die sie dringend benötigt. Das GIFNET ist eine weltweite Initiative zur Verbreitung umweltfreundlicher NET. Eine der ersten Aktionen bestand darin, UNO-Generalsekretär Kofi Annan zum Besuch ins Labor von GIFNET in Fontainebleau/Paris einzuladen - und er kam!

Der zum Forschungsdirektor von GIFNET ernannte Ingenieur und Energieforscher Jean-Louis Naudin hat z. B. den Motionless Electromagnetic Generator M.E.G. von Tom Bearden nachgebaut und im Jahr 2002 einen O/U-Effekt von 6:1 nachgewiesen. Schon 1997 hatte er an einem vom Jupiter-Verlag organisierten Kongress in Zürich neueste Magnettechnologien vorgestellt.

Dank der Freundschaft zum Ehepaar Soarès von der französischen Forschungsgruppe Quant'homme [www.quanthomme.org](http://www.quanthomme.org) wurde die Redaktion des "NET-Journals" mit brandneuen Informationen über GIFNET versorgt. Die Redaktion befindet sich seither in regem telefonischem und E-mail-Kontakt mit Nicholas Moller, mit dem eine Kooperation vereinbart wurde.

Das GIFNET ist auch an der Zusammenarbeit mit Instituten wie dem vom Jupiter-Verlag initiierten INET interessiert. Es eröffnen sich Perspektiven von ungeahnten Ausmassen! Die Redaktion konnte Nicholas Moller, der auf der griechischen Insel Lesbos in Ferien weilte, per e-mail interviewen. Zuvor informierte sie ihn über die Aktivitäten des Jupiter-Verlags, der TransAltec, der DVR und SAFE, über die er nicht im Bilde war, da er sich kaum im deutschsprachigen Gebiet bewegt.

## Interview mit Nicholas Moller

(aus dem Englischen übersetzt; Nicholas Moller NM, Adolf und Inge Schneider as/is)

**As:** Zunächst möchten wir Ihnen dazu gratulieren, dass es Ihnen gelang, UNO-Generalsekretär Kofi Annan zum Besuch des Labors von Jean-Louis Naudin zu gewinnen. Offensichtlich ist sich Kofi Annan bewusst, dass die Menschheit und die Umwelt dringend grundsätzlicher Lösungen und Innovationen in der weltweiten Energiepolitik bedürfen. Wie ist es Ihnen gelungen, diesen Kontakt herzustellen?

**NM:** Während meiner Arbeit im Bereich der neuen Energietechnologien habe ich mich neun Monate lang dafür eingesetzt, dass die UNESCO die Tesla-Archive im Tesla-Museum in Belgrad als Weltkulturgut einstuft. Schliesslich konnte ich bewirken, dass die UNESCO 2003 diese Archive als bedeutend deklarierte im Rahmen des Programms „UNESCO Declaration of Universal Importance for Mankind“. Als Konsequenz dieser Erklärung stuft die internationale Gemeinschaft das Werk von Nikola Tesla offiziell als ausserordentlich wichtig für die Menschheit ein. Diese Beurteilung dient aber auch dazu, um Geldmittel



**Nicholas Moller**, geb. 1955 in Dänemark, Rechtsanwalt mit Spezialisierung auf Wirtschaftsrecht an der Universität Kopenhagen und Seerecht an der Universität Oslo. Danach selbstständige Karriere im Schiffsfrachtgeschäft. Initiant zahlreicher Unternehmen weltweit in der Schiffsindustrie einschliesslich Fracht und Handel. Wertvolle Erfahrungen und Einblicke in die Abläufe innerhalb der Ölindustrie und im Management. Seit 1992 spezialisiert er sich auf Forschungen im Gebiet neuer Energietechnologien. 2003 gründete er das Global Institute for New Energy Technologies GIFNET mit dem Ziel, in der Weltgemeinschaft solche Lösungen zu entwickeln und einzuführen.

zu mobilisieren, damit die Archive erfasst und digitalisiert werden können. Damit soll garantiert werden, dass die Öffentlichkeit via Museum und Internet vollen Zugang zu dem Gesamtarchiv des Tesla-Museums und dem Lebenswerk Nikola Teslas erhält. Während meines Kontakts mit dieser UN-Organisation konnte ich mehrmals mit dem Generalsekretär Kofi Annan sprechen und ihm meine Ansichten über die Umweltsituation und NET-Lösungen schildern. Ich sagte ihm, dass ich es als äusserst dringend erforderlich erachte, eine massive globale Initiative zu starten, um neue dezentrale Energielösungen zur Reinhaltung des Planeten zu finden und zu entwickeln.

UNITED NATIONS



NATIONS UNIES

**THE SECRETARY-GENERAL**  
--  
**MESSAGE TO THE GLOBAL INSTITUTE  
FOR NEW ENERGY TECHNOLOGIES (GIFNET)**

Clean, affordable and sustainable energy is essential for human development. Yet some 2 billion people lack access to electricity. And there is clear evidence that changes in energy consumption -- primarily our use of greenhouse-gas-producing fossil fuels -- are needed if we are to address the issue of global climate change, one of the gravest challenges facing humankind in this century.

We must learn how to use energy more efficiently, and especially how to use different, less harmful energy sources. The technical, financial and economic obstacles to a cleaner future are disappearing rapidly. With every passing day, we are getting closer to having the means to achieve that goal; now we must summon the collective will to use them.

The Global Institute for New Energy Technologies (GIFNET) is showing the world how clean and new forms of energy can reduce environmental degradation and advance sustainable development. I thank GIFNET for its commitment to this cause and for its innovative approach. And I wish GIFNET every success in the years ahead as we intensify our efforts to build a more peaceful, prosperous and sustainable world for all people.

Kofi A. Annan

### **Kofi Annans Statement zu neuen Energietechnologien**

Ich wurde gebeten, meine Ideen in einem Dokument auszuformulieren. Darin schlug ich der Gemeinschaft der Vereinten Nationen die Einrichtung eines Instituts für neue Energietechnologien vor. Auf diesen Vorschlag hin erhielt ich die Mitteilung, dass eine solche Initiative zwar sinnvoll und erwünscht sei. Es wurde aber auch deutlich, dass der politische Wille der globalen Gemeinschaft zur Umsetzung dieser Erkenntnis fehlt.

Ich sah mich also auf mich selber zurückgeworfen, und in mir reifte dann die Idee, selbst ein solches globales Institut für neue Energietechnologien aufzubauen. Nachdem im Jahr 2003 schliesslich GIFNET ge-

gründet war, konnte ich Kofi Annan erneut über meine Fortschritte berichten. Im März 2005 erhielt unsere Organisation eine offizielle Mitteilung von Kofi Annan, die in der Website [www.gifnet.org](http://www.gifnet.org) enthalten ist. Nachdem dieses Memorandum bei uns eingetroffen war, lud ich Kofi Annan offiziell ein, unser neues Labor in Fontainebleau bei Paris zu besichtigen, damit wir ihm die neuesten Technologien zeigen konnten. Zu unserer Freude nahm er die Einladung an.

**As:** Welches sind aus Ihrer Sicht die Konsequenzen dieses Besuchs?

**NM:** Kofi Annans Besuch bei GIFNET stellt einen Durchbruch in dem beschwerlichen Prozess der Sensibilisierung der Öffentlichkeit für den Bereich der neuen Energietechnologien dar. Die Gelegenheit, einer Per-

son von Weltbedeutung die Realität und Zugänglichkeit zu einer Quelle sauberer und unerschöpflicher Energie zu zeigen, wie sie die Zero-Point-Energy darstellt, ist von gewaltiger Bedeutung bei der Einführung solcher Technologien in der Weltgemeinschaft.

Wenn sich die massgeblichen Führungskräfte der Welt über den Bewusstseinsprozess klar werden, der erforderlich ist, um einen Paradigmenwechsel herbeizuführen, dann können wir damit rechnen, dass gigantische Änderungen möglich und absehbar sind. Wir stehen damit kurz vor dem Beginn eines neuen Zeitalters mit Energietechnologien, die es uns ermöglichen werden, unseren Planeten in einem besseren Zustand in die Hände der kommenden Generationen zu legen.

## Global Institute for New Technologies

Die neue Organisation GIFNET wurde 2003 als „Global Institute For New Technologies“ gegründet. Nicholas Moller, Präsident dieser Initiative, verfolgt damit unabhängige, unpolitische, nichtkommerzielle Ziele. GIFNET ist in der Schweiz als gemeinnützig anerkannt und wird von seinen Mitgliedern getragen.

Die verschiedenen Aufgaben werden durch Zuwendungen von Sponsoren, öffentlichen gemeinnützigen Organisationen und Privatpersonen gefördert. GIFNET unterhält derzeit offizielle Büros in der Schweiz, Frankreich, England, Kroatien und Serbien und steht in weltweitem Kontakt mit einem Netzwerk ähnlich ausgerichteter Initiativen. Siehe: <http://gifnet.ch>



### Zielsetzungen

GIFNET setzt sich mit grundlegenden Fragen auseinander, um Lösungen zur Erhaltung der Biosphäre unseres Planeten zu gewährleisten. Zentrale Aufgabe dieser Initiative ist es, innovative kostengünstige Energiesysteme zu erforschen und zu evaluieren, die unter dem Oberbegriff „NET“ oder „Neue Energie-Technologien“ bekannt geworden sind. Weil GIFNET keine politisch-wirtschaftlichen Rücksichten nehmen muss, kann es eine unabhängige, aber wichtige Rolle bei der Lösung der globalen Umweltthemen und der drängenden Energiefrage spielen. Daher setzt GIFNET voll auf die internationale und multidisziplinäre Unterstützung durch engagierte Persönlichkeiten, abgeschlossene Wissenschaftler, ökologisch gesinnte Unternehmer und Entscheidungsträger, um die dringend benötigten dezentralen, aber umweltverträglichen neuen Energiekonverter zu entwickeln und in den Markt zu bringen.

### Forschungsschwerpunkte

- Verfahren zur Auskopplung von Nullpunktsenergie
- Generatorsysteme mit besonders hohem Wirkungsgrad
- Entwicklung dezentraler Energiesysteme
- Erforschung von Niedrig-Energie-Kernprozessen (LENR)
- Umweltfreundliche Feldantriebs-Systeme (Lifter)

### Mitarbeiter und wissenschaftlicher Beirat

GIFNET sucht und rekrutiert weltweit Mitarbeiter und Kooperationspartner, die sich bei der Realisierung der Ziele von GIFNET engagieren möchten. Zur Zeit setzt sich der wissenschaftliche Beirat wie folgt zusammen:

Velimir Abramovic - Phd. Philosophy of Science, Belgrade

Richard Creasey - Television Trust for the Environment Chairman - <http://gifnet.ch/test/library/www.tve.or>

Diana Noronha - Fairmont Shipping Ltd. Director.

Dr. Panayiotis Pappas - Prof. Physics & Mathematics - <http://www.papimi.gr/>

Nicos Raftis - Cambridge University Phd. Creativity in New Product Development - <http://www.ifm.eng.cam.ac.uk/>

Ruggero Maria Santilli - Phd. Physics - <http://www.magnegas.com/>

Marija Sestic - Nikola Tesla Museum, Belgrade. Director - <http://gifnet.ch/test/library/www.tesla-museum.org>

### Mitglieder und Sponsoren

Jeder ist herzlich willkommen, sich als Mitglied von GIFNET für die Ziele dieser Organisation einzusetzen. Ein Kostenbeitrag wird nicht erhoben. Jedoch sind Beiträge von Sponsoren und entsprechenden Organisationen erwünscht, um die wichtige Arbeit fortführen und ausbauen zu können. GIFNET steht in engem Kontakt mit einer Vielzahl von Organisationen, die auf dem Gebiet der Raumenergie oder Vakuumfeld-Energie tätig sind.

### Kontakte und Web-Links

Besonders enge Kontakte bestehen zum amerikanischen „Open Source Energy Network“ (OSEN), das von Matthew L. Carsen gegründet wurde und in den Zielen weitgehend mit dem in Europa gegründeten GIFNET übereinstimmt. Weitere gute Kontakte bestehen zur Initiative „New Energy Movement“, die anlässlich der neuen Energiekonferenz in Portland, Oregon/USA, Ende September 2004 gegründet wurde.

### Wichtige Web-Links:

<http://www.newenergymovement.org>

<http://freeenergynews.com/OSEN>

Weitere Links finden sich auf der Seite:

<http://gifnet.ch/test/links.htm>

**As:** Welches war die hauptsächliche Überlegung, dass Sie sich im Jahr 2003 entschlossen, GIFNET als eine gemeinnützige Organisation ins Leben zu rufen?

**NM:** Ich hatte realisiert, dass irgend jemand so etwas tun müsste, und ich spürte, dass ich sehr wohl in der Lage war, das zu tun, zumal wir alle dringend herausgefordert sind, der Umwelt etwas zurückzugeben, das wir geschenkt bekamen und das uns erlaubt, das Leben auf diesem Planeten zu sichern.

**As:** Wann genau wurde GIFNET gegründet?

**NM:** Es war der 23. Oktober 2003 in Genf.

**Is:** Aus welchem Grund haben Sie fast zwei Jahre gewartet (bis zum 28. Juni 2005), bevor Sie Ihre Initiative öffentlich bekannt gemacht haben?

**NM:** Der Grund liegt darin, dass das Gebiet der neuen Energie und der neuen Physik mit vielen Kontroversen und Widersprüchen behaftet ist. Wir wollten die Öffentlichkeit erst dann auf uns aufmerksam machen, wenn echte Grundlagen und Ergebnisse auf dem Tisch liegen. GIFNET erreichte diesen Punkt eineinhalb Jahre nach seiner Gründung, indem der Moller Atomic Hydrogen Generator MAHG vorführreif wurde.

**As:** Darüber werden wir noch sprechen. Können Sie uns aber vorab die hauptsächlichen Ziele von GIFNET erläutern und wie Sie diese erreichen wollen?

## Ziele des GIFNET

**NM:** Die Ziele können wie folgt formuliert werden:

1. Verbreitung und Organisation von Forschung und Entwicklung neuer Energietechnologien sowie Optimierung vorhandener Technologien;
2. Den Akzent auf Förderung solcher Technologien legen, die dem Verbraucher die Möglichkeit geben, Energie dezentral und auf Bedarf hin zu liefern, während heute hauptsächlich Energie zentral und durch Monopolisten an den Endkunden verkauft wird. Sobald der Energiekonsument privat oder in Betrieben ein solches Energiegerät erworben hat, sollte die Ener-



Nicholas Moller erläutert am 13. Juni 2005 Kofi Annan anlässlich dessen Besuch im GIFNET-Labor in Fontainebleau bei Paris den Prozess des Moller-Atomic-Hydrogen-Generators MAHG. Von links: Jean-Louis Naudin, Nicholas Moller, Kofi Annan.

Nachdem sich der UNO-Generalsekretär in seiner Stellungnahme vom März 2005 offen für die Ziele von GIFNET ausgesprochen hatte, entschloss sich dessen Präsident Nicholas Moller, Kofi A. Annan zu einer Besichtigung des Forschungslabors einzuladen. Im Labor wurden Kofi Annan die neusten Energietechnologien gezeigt, die Jean-Louis Naudin als Forschungsdirektor von GIFNET (seit März 2005) aktuell untersucht.

gie kostenlos geliefert werden. Dies stellt sicher, dass den neuen Energietechnologien der Zugang zu den Weltmärkten erleichtert wird, während weiterhin Ölprodukte angeboten werden, die jedoch vor allem für die chemische Industrie (Kunststoffe) zu einem substantziellen und angemessenen Preis genutzt werden. Damit sollen nach und nach die derzeit existierenden verheerenden Energiestrukturen der Welt umstrukturiert werden;

3. Bekanntmachung neuer Energietechnologien in der Weltöffentlichkeit und in Industriekreisen. Damit wird sichergestellt, dass sich NET auf weltweiter Ebene verbreitet und gleichzeitig die Kontrolle durch die Monopolisten verunmöglicht wird. Das Internet bietet hier hervorragende Möglichkeiten der Informationsverbreitung, um diese Ziele zu erreichen, bei nahezu Null Kosten. Jedes Mitglied dieser Welt, sei es eine Regierungsbehörde, eine Organisation, ein Individuum oder ein Geschäft, soll Zugang zu den Archiven des Instituts erhalten, ohne dass Kosten entstehen.
4. Bildungsaktivitäten der wissenschaftlichen Forschungs- und Lehrinrichtungen in NET, um eine starke wissenschaftliche und institutionelle Unterstützung für diese neue Wissenschaft zu ermöglichen;
5. Auswahl unabhängiger Labors und Forscher zwecks Nachbau von NET, um Glaubwürdigkeit und Qualität für diese Produkte zu erreichen;
6. Bildungsaktivitäten auf Regierungsebene zwischen den Staaten, um ein offenes Klima unter politischen Führern, Regierungsbehörden und Gesetzgebern zu schaffen, die sich ihrerseits damit



GIFNET-Präsident Nicholas Moller erklärt Kofi Annan, wie sein von ihm erfundenes Energiesystem MAHG (Mollers Atomic Hydrogen Generator) im Detail funktioniert, insbesondere wie mittels gepulster Umwandlung von atomarem in molekularen Wasserstoff in einem Kreisprozess Energie aus dem Vakuumfeld gewonnen werden kann.

eine grössere politische Glaubwürdigkeit zu Gunsten dieser neuen Energietechnologien erarbeiten können;

7. Massenmedien und Öffentlichkeit sollen sensibilisiert werden, indem Details der neuen Technologien bekannt gemacht werden, sobald sie entwickelt sind;
8. Ausgewählte Kontakte zu vorhandenen NGOs, Bewegungen und Institutionen, die naturgemäss solche neuen Energiesysteme fördern und sich für ihre weitgehende Anwendung einsetzen; dies schliesst auch Umweltorganisationen und -agenturen mit ein, Gruppen und Organisationen, die die Armut und den Welthunger bekämpfen, sowie Naturschutz- und Energieinitiativen, internationale Entwicklungsbehörden und -agenturen usw.
9. Ermutigung der ölproduzierenden Staaten und Gesellschaften darin, in ihrem Interesse die neuen Technologien einzubeziehen, um zu verhindern, dass für diesen Industriezweig negative Langzeiteffekte beim Umschwung auf die neuen Technologien vermieden werden. Das Konzept besteht darin, potenzielle Gegner zu interessierten Verbündeten zu machen, um zu verhindern, dass die neuen Technologien unterdrückt und verzögert werden.

Diese Übersicht skizziert das Ausmass der zukünftigen Umstrukturierung. Die grundlegende Idee besteht darin, die etablierten Energieindustrien einzuladen, sich bei der Entwicklung, Produktion und beim Vertrieb von NET zu engagieren, um dadurch zu ihrem bestehenden Markt neue Einkommenszweige hinzuzugewinnen und neue Gewinne zu generieren, während gleichzeitig die Ölpreise noch wesentlich weiter wachsen werden. 10% der gesamten Raffinerieprodukte werden heute schon nicht als Treibstoff, sondern für die Herstellung von Kunststoffprodukten verwendet.

### Wie aus NET-Gegnern interessierte Verbündete werden!

Wenn man Energiequellen hat, welche die fossilen Treibstoffe ersetzen können, werden die ölproduzierenden Gesellschaften und Nationen in der Lage sein, den Ölpreis um den Faktor 10 zu erhöhen, während sie gleichzeitig aus den Verkäufen einer neuen Generation von Geräten, von NET, profitieren. Nachdem die meisten Produkte, die auf Erdöl basieren, teilweise oder vollständig recycelbar sind, können die Verbraucher einen zehnfachen Preisanstieg ohne weiteres verkraften.

Mit diesem Modell wird also letztlich Öl nur noch für die Kunststoffin-

dustrie eingesetzt werden bei erheblich gestiegenen Preisen, wodurch die Verfügbarkeit der fossilen Rohstoffe während weiterer Jahrtausende sichergestellt ist. Dies ist die Strategie, welche erforderlich ist, um die neuen Energietechnologien vorwärtszubringen und die bedeutenden Probleme des Status quo zu überwinden.

Eine solche Aufgabe erfordert eine sorgfältige Abstimmung aller strategischen Gesichtspunkte mit ausreichenden Finanzmitteln. Die Höhe der verfügbaren Finanzmittel sollte jedoch die Strategie nicht diktieren. Im Gegenteil sollte die Finanzierung diktiert werden durch die strategischen Erfordernisse, ohne welche der Erfolg nicht möglich ist. Aus diesem Grund benötigen wir eine von Herzen getragene Unterstützung dieser Strategie durch die etablierte Energieindustrie. Unsere Definition von Erfolg bedeutet die weit gefasste Annahme der neuen, umweltfreundlichen Energie- und Antriebssysteme, so dass die Nutzung von Öl, Gas, Kohle, Nuklearenergie und anderer schädlicher Energiequellen effektiv ersetzt werden kann in einem Zeitraum von zehn Jahren, von jetzt an gerechnet.

Es sollte auch darauf hingewiesen werden, dass ein derartiges Unternehmen jährliche wirtschaftliche Umsätze in der Höhe von 8 Trillionen USD in der Weltwirtschaft auslösen wird, wobei die gegenwärtige geopolitische Ordnung ersetzt wird durch eine neue Ordnung, die auf einem dezentralen freien Energieüberfluss basiert und der Menschheit ermöglichen, eine dauerhafte umweltfreundliche Zivilisation in Frieden zu realisieren.

### NET als grösste technische, industrielle und kulturelle Revolution

Es ist nicht übertrieben, zu behaupten, dass eine solche Einführung neuer Energiesysteme die grösste technische, industrielle, geopolitische und kulturelle Revolution in der bekannten Menschheitsgeschichte darstellt. Es wird keinen Aspekt geben, der von dieser Revolution nicht betroffen sein wird, was

sicher der Grund ist, weshalb diese Technologien bis dato für die Menschheit noch nicht greifbar sind.

Die Kartelle und Interessensgruppen, die es vorziehen, den Status quo aufrechtzuerhalten (selbst auf Kosten der Verschlechterung des Umweltzustands, der Ölkriege, der Destabilisierung der Welt durch Armut usw.), sind heute noch sehr stark. Die Vorstellung, dass ein alleinstehender Erfinder oder eine einzelne Firma einen solchen technologischen Durchbruch auslösen und verkräften könnte, in der Art, wie mit konventionellen Erfindungen vorgegangen wird, ist daher tatsächlich absurd. Solche Unternehmen werden beim ersten Versuch der Realisation gestoppt werden, ausser es stehen ihnen ausreichende finanzielle, strategische und infrastrukturelle Mittel zur Verfügung, die den Erfolg garantieren können. Kurz gesagt: Die speziellen Umstände und Hindernisse, welchen diese neuen Energiesysteme gegenüberstehen, lassen die normalen Geschäfte und technologischen Herausforderungen als völlig unbedeutend erscheinen, im Vergleich zur Freigabe der neuen Energietechnologien.

GIFNET hat sich zur Aufgabe gesetzt, diese Herausforderung anzunehmen und dieses gigantische Wagnis anzupacken. Auf Grund der unabhängigen Natur von GIFNET ist es möglich, ohne die Zwänge der konventionellen Forschungsstrukturen zu arbeiten, die von unternehmerischen und öffentlichen Quellen finanziert werden. GIFNET hat sich zur Aufgabe gestellt, saubere und unerschöpfliche Energiequellen der Welt nutzbar zu machen.

**As:** Das ist ein absolut überwältigendes Programm. In welchen Ländern haben Sie bereits Büros eingerichtet, welches sind Ihre Kooperationspartner, und in welchen Ländern planen Sie weitere GIFNET-Stellen?

**NM:** GIFNET hat bis heute Büros in der Schweiz, Frankreich, England, Kroatien und Serbien. Ausserdem verfügt GIFNET über Kontakte zu Anlaufstellen, welche von Leuten und Organisationen angeboten werden, die mit der Philosophie von GIFNET harmonisieren und gerne aktiv helfen möchten.

**As:** Sie definieren Ihre Initiative als eine unabhängige Organisation ohne jedes kommerzielle Ziel und hoffen, auf diese Weise mögliche Konflikte mit politischen und wirtschaftlichen Institutionen zu vermeiden. Heisst das, dass Sie und Ihre Partner sich entschlossen haben, wissenschaftliche und technische Informationen zu NET weltweit, zum Beispiel über das Internet, zu verbreiten, ohne das Bedürfnis, ein solches Produkt selber zu vermarkten?

**NM:** Genau das meinen wir. Dies ist der einzige Weg, ausser man hat die Ambitionen eines Bill Gates, diese Technologien weltweit zu kontrollieren. Doch das Potenzial auf diesem Gebiet ist so gewaltig, dass genug Raum für jeden da ist, der hier aktiv werden und davon profitieren möchte. Jeder Unternehmer, ob klein oder gross, in jeder Ecke der Welt, sollte sich in der Entwicklung, in der Produktion und Vermarktung von NET engagieren können. Der Zeitrahmen, der uns nach Ansicht von GIFNET noch zur Verfügung steht, um die Biosphäre zu retten, ist so eng, dass darin die einzige Hoffnung liegt: dass die Öffentlichkeit durch eine massive Initiative motiviert und informiert wird und ein weit verbreiteter wirtschaftlicher Anreiz für jedermann geschaffen wird, der mitmachen möchte. Wenn man den normalen Weg geht, indem man diese Technologien über Patentanmeldungen schützen will, gehen Jahre verloren, und gewaltige Finanzmittel werden aufgebraucht, bevor man überhaupt starten kann. Selbst durch Patentierung ist es zweifelhaft, ob man solche Technologien schützen kann, denn sie sind relativ billig und leicht nachbaubar. Die Idee, solche Technologien zu monopolisieren, kann man vergleichen mit der Idee, einem hungrigen Mann ein wunderbares Gericht vor die Nase zu halten und ihm zu sagen, er dürfe es ja nicht anrühren.

**As:** Wenn Sie diese Richtung verfolgen, heisst das auch, dass Sie hauptsächlich an kleine dezentrale Energiesysteme denken, die jeder Familie eine unabhängige Energieversorgung garantieren und speziell auch in Drittweltländern eingesetzt werden können?

## Grösste Auswirkungen auf Entwicklungsländer

**NM:** Ja, völlig richtig. China, Indien und Afrika stehen wahrscheinlich an erster Stelle bei der Einführung von NET. Die Richtung, die diese Länder in der künftigen Energiepolitik einschlagen werden, wird den gesamten Planeten beeinflussen. Wenn es uns gelingt, NET in diesen Gebieten schnell einzuführen, werden wir sehr wohl in der Lage sein, das Schiff unseres Planeten auf den richtigen Kurs zu bringen. Um dies zu erreichen, müssen die Technologien relativ einfach sein, damit sie leicht produziert, repariert und instandgehalten werden können im Rahmen einfacher Werkstätten.

**Is:** In Ihrer Website offerieren Sie eine kostenlose Mitgliedschaft für Individuen, Firmen, wissenschaftliche und gemeinnützige Organisationen. Was beinhaltet eine solche Mitgliedschaft genau?

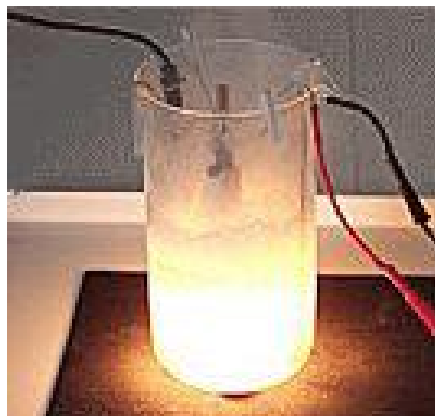
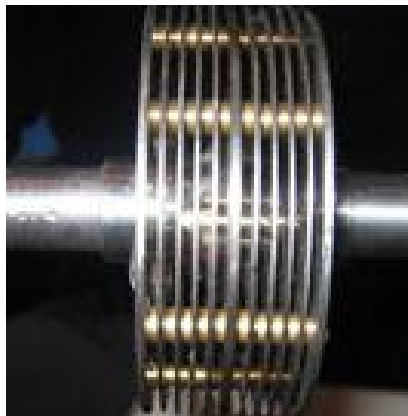
## Eine globale Stimme bilden!

**NM:** Mitglied werden kann jeder durch wenige Mausklicks. Das tönt nach einem kleinen Aufwand, aber es gewinnt erheblich an Gewicht, wenn man bedenkt, dass auf diese Weise Millionen Mitglieder auf dem ganzen Globus gefunden werden können. Diese Millionen Mitglieder werden eine globale Stimme darstellen und ein globales Bewusstsein für die Erfordernis einer unabhängigen, nicht kommerziellen und kommerziellen Initiative bilden, um die Probleme des Planeten zu lösen. Es ist an der Zeit, dass wir für unser eigenes Schicksal Verantwortung übernehmen und uns nicht von rein kommerziellen Interessen lenken lassen.

Wir müssen Initiativen generieren, die ausschliesslich von planetaren Interessen bestimmt sind. Mit einer starken globalen Stimme können wir erziehen und beeinflussen und jenen Paradigmenwechsel in den tief verwurzelten, aber verheerenden Energiestrukturen der Welt bewirken, der so dringend benötigt wird. Wir rufen dazu auf: Helfen Sie sich selbst und Ihren Angehörigen durch die Verbreitung billiger und sauberer Energietechnologien, welche die Mehrzahl

## Projekte des GIFNET

Das GIFNET verfolgt unter anderem folgende Projekte:

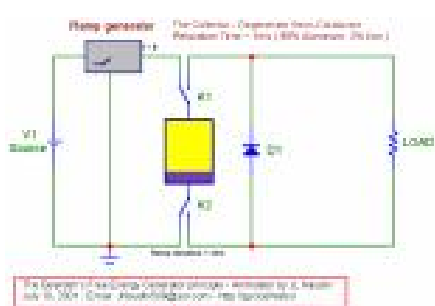


Oben links: Tesla-Turbine, Mitte: Niedrig-Energie-Kernprozess, rechts aussen: Mollers Atomic Hydrogen Generator MAHG.

Unten Mitte: Solid-state-Generatoren, rechts: Lifter-Projekt

Anlässlich von Kofi Annans Besuch im GIFNET-Labor wurden ausserdem Projekte zu folgenden Technologien vorgestellt:

Technologie der Kalten Fusion; Wärmepumpen mit erhöhter Leistungsziffer.



Der Besuch Kofi Annans im GIFNET-Forschungslabor von Jean-Louis Naudin in Fontainebleau bei Paris markiert einen Meilenstein im Bemühen, die Forschungsarbeiten im Bereich neuer Energietechnologien, speziell der Raumenergie oder Vakuum-Feldenergie, weltweit bekannt zu machen. Damit konnte zum ersten Mal einem führenden Repräsentanten einer Weltorganisation die Bedeutung dieser neuen Energiequelle bewusst gemacht werden, die für die Zukunft der Weltgemeinschaft eine eminente Bedeutung erlangen wird.

der fundamentalen planetaren Probleme lösen können und uns ermöglichen, den Planeten den künftigen Generationen in einem besseren Zustand zu überlassen. Indem Sie Mitglied von GIFNET werden, ermöglichen Sie grundsätzlich Initiativen für jedermann, der es wünscht, etwas Sinnvolles für die Erde zu tun. Natürlich ermöglicht die Mitgliedschaft auch Zugang zum GIFNET-Network für jeden, der sich engagieren möchte in der kommerziellen Vermarktung von NET in jeder möglichen Weise.

**Is:** Es gibt ja auch noch andere Organisationen, die nach der Idee des „Open source“ arbeiten. Welches ist Ihre Beziehung zu der Organisation „New Energy Movement“ von Brian O. Leary und Alden Bry-

ant? Können Sie die gemeinsamen Ziele genauer beschreiben und sofern vorhanden, die Unterschiede in der Philosophie und praktischen Anwendung skizzieren?

**NM:** Wenn Sie den Abschnitt „Aufgabe und Ziele“ auf der Website von „New Energy Movement“ lesen, stellen Sie fest, dass diese grundsätzlich mit GIFNET übereinstimmen. Über die praktische Umsetzung weiss ich nichts Näheres. Aber GIFNET arbeitet auf der Basis des Openourcing, kombiniert mit einer pragmatischen Art, für jedermann Anreize zu schaffen, der Unternehmer-Ambitionen hat und ein Unternehmen gründen möchte.

**As:** Auf welche Projekte konzentrieren Sie sich und Ihr Team, zum Beispiel Jean-Louis Naudin?

**NM:** Einerseits verfolgen wir das Projekt einer Heizung, die auf atomarer Wasserstofftechnologie beruht. Ein weiteres Projekt sind kleine Geräte zur Kalten Fusion, die achtzigmal mehr Wasserstoff aus Wasser gewinnen, als dies mit konventionellen Methoden möglich ist. Ferner befassen wir uns mit Tesla-Technologien, die auf originalen Aufzeichnungen und Plänen von Nikola Tesla basieren. Wir arbeiten hier eng mit dem Tesla-Museum in Belgrad zusammen und haben auch vor, einen grossen Bereich von Tesla-Turbinen zu untersuchen. Ein weiteres Thema sind für uns Solid-State-Generatoren. Gegenwärtig verfolgen wir auch das Projekt eines Fahrzeugs, das mit Strom betrieben wird, der aus sauberem Treibstoff erzeugt wird.

## Das MAHG-Projekt

**As:** Was das MAHG-Projekt betrifft: (siehe hierzu nachfolgenden separaten Bericht!): könnten Sie näher auf Ihre Partnerschaft mit Alexander V. Frolov und der Firma Spectrum Investments Ltd. eingehen? Offensichtlich wurde in Russland hierzu doch ein Patent angemeldet, wie Frolovs Zeitschrift "New Energy Technologies" zu entnehmen war? Gibt es schon eine internationale Anmeldung oder ist dies nicht vorgeesehen?

**NM:** Alexander Frolov war Direktor der Faraday-Labs in St. Petersburg/Russland. Ich kam mit ihm in Kontakt im Zusammenhang mit der Publikation meines Artikels über Irving Langmuirs Arbeit an atomarem Wasserstoff in seiner Zeitschrift „New Energy Technologies“. Bevor ich diesen Artikel geschrieben hatte, hatte ich Langmuirs Arbeit jahrelang recherchiert und kam zur Erkenntnis, dass sie es wert wäre, praktisch getestet zu werden. Gleichzeitig suchte Alexander Frolov Projekte für sein Faraday-Lab, und ich entschloss mich, ihm Unterstützung zu geben, indem ich das Faraday-Lab als Koordinator des atomischen Wasserstoffprojekts in Russland bestimmte.

Als Direktor der Firma Spectrum Investment Ltd. unterschrieb ich einen Vertrag mit dem Faraday-Lab, damit dort die ersten Röhren gebaut werden konnten. Es war der erste und soweit ich weiss einzige solche Kontrakt, den das Faraday-Lab jemals unterzeichnet hatte. Nachdem die Röhren erfolgreich fertiggestellt waren, reiste ich nach St.-Petersburg, um mit Alexander Frolov die ersten Tests durchzuführen, die sehr erfolgreich waren. Gemäss unserer Vereinbarung waren die Röhren Eigentum von Spectrum Investment und sollten an eine angegebene Adresse ausserhalb Russlands verschickt werden. Tatsächlich ist das aber nie geschehen, vielmehr meldete Frolov selbständig ein Patent auf seinen Namen an. Spectrum Investment Ltd. erhob Einspruch bei der dortigen Behörde und zeigte Kopien des Vertrags. Wir wiesen auch darauf hin, dass Spectrum

Investment Ltd. zu dieser Zeit bereits weltweit über [www.jnlabs.org](http://www.jnlabs.org) Details und Spezifikationen des MAHG publiziert hatte.

Daher war es jedermann einschliesslich meiner eigenen Firma unmöglich, ein Patent auf diese Technologie zu erhalten. Tatsächlich wies das russische Patentamt Alexander Frolovs Anmeldung ab. Wir brauchten mehr als ein Jahr, um schliesslich die Prototyp-Röhren aus seinem Zugriff zu bekommen. Gleichzeitig hatten er und sein australischer Finanzpartner weitere vier neue Röhren in der Firma Svetlana in St. Petersburg in Auftrag gegeben, welche die ersten Röhren gebaut hatte. Ich weiss nicht, ob es schon eine internationale Anmeldung gibt, aber ich habe gehört, dass es möglicherweise eine in Australien gibt, die Frolovs Partner, Christopher Bremner, eingereicht hat. Sollte dies der Fall sein, bin ich überzeugt, dass auch diese Anmeldung abgewiesen werden wird. Es ist wichtig, dass eine solche Technologie für jedermann zugänglich bleibt, der diese in irgendeiner Weise verbreiten oder verwerten möchte und dass Versuche, sie zu monopolisieren, von Anfang an unterbunden werden.

### MAHG mit einem COP von 21:1

**As:** Jean-Louis Naudin erreichte mit dem MAHG, welcher in seinem Labor nachgebaut wurde, einen COP von 2100%. Frolov kündigte seinerseits an, dass ein COP von 83:1 (8300%) möglich wäre. Heisst das nun, dass ein komplettes System unabhängig vom Netz betrieben werden könnte, wenn man einen Teil der Wärme über einen thermisch-elektrischen Generator in Strom umwandelt? Solche Generatoren haben üblicherweise einen Wirkungsgrad von 5-7%, was ausreichen sollte, um ein derartiges Komplettsystem im Dauerbetrieb zu betreiben.

**NM:** Ja, das ist korrekt. GIFNET ist gegenwärtig dabei, neue Spezifikationen für die zweite und dritte Generation der MAHG-Generatoren



Neuste Generation des MAHG (Mollers Atomic Hydrogen Generator).

auszuarbeiten. Diese werden wesentlich verbessert sein und sich für die Massenproduktion eignen, wobei bereits existierende Produktionswerkstätten genutzt werden können. Die neuen Röhren werden auch sehr kostengünstig sein und wie Birnen vermarktet werden können.

**As:** Wie auf der Website von Pure Energy Systems von Jones Beene erwähnt, scheint es für den Prozess eine theoretische Erklärung zu geben. Es wird ja ein gepulster Gleichstrom eingesetzt, während man bei reinem Wechselstrom nur einen Wirkungsgrad von 0,7 erreicht. Haben Sie Ihr System bereits mit theoretischen Physikern wie Hal Puthoff diskutiert?

**NM:** Bisher nicht, nein.

**As:** Besonders interessant ist die Frage, woher die zusätzliche Energie stammt, ob aus einer molekularen, intermolekularen, nuklearen oder Quantenfeld-Quelle? Jean-Louis Naudin und andere sprechen ja von einer Vakuum-Energie-Pumpe, aber das Konzept der Vakuum- oder dunklen Energie ist heute bei den Kosmologen noch ein wenig erforschtes Konzept. Wie sehen Sie das?

**NM:** Die Theorien, auf denen NET beruhen, gehören ins Gebiet der neuen Physik. Ich glaube, dass konventionelle Wissenschaftler unter dem schweren Handycap leiden, dass ihr kollektiver wissenschaftlicher Geist in einem engen Kasten eingesperrt ist, aus dem er nicht ausbrechen kann. Als erstes müssen wir uns darüber klar sein, dass Vakuum-Energie-Systeme als offene Systeme betrachtet werden müssen, welche mit dem Vakuum des freien Raumes Energie austauschen. Im Gegensatz zu geschlossenen konventionellen



Systemen gibt es hier keine Verletzung der Gesetze der Thermodynamik, wenn man Überschussenergie erhält. Man muss dies fundamental begreifen. Wir setzen eigentlich nur Energie um, wie dies eine Windmühle mit dem Wind tut. Der einzige Unterschied ist der, dass wir dies noch nicht ganz begreifen, weil wir immer noch im Denken der letzten hundert Jahre gefangen sind.

Praktische Erfahrung ist in diesem frühen Stadium einer solchen neuen Wissenschaft sehr wichtig, und wir sollten uns nicht scheuen, unsere experimentellen Erkenntnisse einzusetzen, um eine neue Theorie zu entwickeln, selbst, wenn diese noch nicht voll zufriedenstellend sein sollte. Keiner kann behaupten, eine Autorität in diesem Bereich zu sein, und daher sollten alle Ideen und Meinungen offen gelegt werden.

**As:** Haben Sie oder irgend jemand anderes in Ihrem Team die Ergebnisse und Theorien des MAHG mit Prof. Kanarev in Russland diskutiert, der ja viele Forschungsarbeiten im Bereich Wasserstoffherzeugung mittels gepulster Elektrolyse gemacht hat (unter Nutzung von Energieunterschieden des Ortho- und Parawasserstoffs u.a.)?

**NM:** Während der letzten drei bis vier Jahre habe ich mehrmals versucht, mit Prof. Kanarev Kontakt aufzunehmen, aber ohne Erfolg. Auf Grund seiner Publikationen betrachte ich ihn als Experten im Bereich der Plasmaelektrolyse von Wasser und verwandter Gebiete. Ich würde eine Kooperation mit ihm sehr begrüßen.

**As:** Prof. Kanarev war Referent an einem unserer Kongresse, und er war auch zugegen, als im Kreise der Referenten und Organisatoren beschlossen wurde, die Internationale Neue-Energie-Stiftung zu gründen. Seither hatten wir immer wieder Kontakt und im „NET-Journal“ auch Artikel über seine Forschung publiziert. Wir können den Kontakt gerne herstellen, am besten über unseren Skandinavien-Korrespondenten, Dipl.-Ing. Juan Hartikka.

Noch eine Frage: glauben Sie, dass die Pulstechnologie (mit Dirac-Impulsen) auch in anderen Freie-Energie-Systemen Anwendung finden könnte, wie z.B. bei magnetoka-

lorischen Effekten, elektrostatischen Systemen usw.?

**NM:** Ja, die Pulstechnologie könnte sehr interessant werden in jeder Art von Energie- und Antriebsanwendung. GIFNET ist involviert in der Forschung auf diesem Gebiet.

**Is:** Wie stellen Sie sich die Kooperation mit deutschsprachigen Gruppen, wie der Deutschen Vereinigung für Raumenenergie DVR und der Schweiz. Arbeitsgemeinschaft für Freie Energie SAFE vor? Auch wir sind Ansprechpartner für dieses Gebiet, mit dem Jupiter-Verlag, dem „NET-Journal“ und der TransAltec AG zum Vertrieb solcher Geräte.

**NM:** Ich bin nicht so oft im deutschsprachigen Raum und habe dort kaum Kontakte, obwohl ich Deutsch verstehe, auch wenn ich diese Sprache selber nicht so gut spreche. Die Kooperation erfolgt primär übers Internet, indem deutschsprachige Firmen und Organisationen Mitglieder von [www.gifnet.org](http://www.gifnet.org) werden können. Damit können sie ihre Ideen nicht nur dort einbringen, sondern sie erhalten Zugang zu Informationen über Technologien, die sie erforschen, nachbauen und reproduzieren können. Die einschlägigen Freie-Energie-Organisationen und Firmen, die sich bereits mit NET befassen, erhalten in der Zeit des Wandels eine enorme Bedeutung, indem sie das „Terrain“ gewissermaßen vorbereitet haben und nun vor der Ernte ihrer Bemühungen stehen.

**Is:** Mit anderen Gruppen und Firmen zusammen planen wir die Einrichtung von Büros mit Schulungsräumen und Labor, wo auch Geräte wie der MAHG nachgebaut werden könnten. Sind Sie interessiert an der Kooperation mit solchen Labors im deutschen Sprachraum?

**NM:** Ja, sehr. Ich könnte mir Sie als Hauptansprechpartner zu GIFNET-Projekten im deutschsprachigen Raum vorstellen. An einer Kooperation mit solch unabhängigen Firmen zwecks Nachbau des MAHG u.a. und Informationsaustausch sind wir sehr interessiert. Sie Ihrerseits können auch vom Wissen profitieren.

**Is:** Wie finanzieren Sie Ihre Initiative?

**NM:** Ich bin finanziell unabhängig und habe bereits viel in GIFNET in-

vestiert. Ausserdem tragen Sponsoren zum weiteren Betrieb von GIFNET bei. Weitere Sponsoren, denen der Zustand des Planeten am Herzen liegt, sind immer gefragt. Im Herbst soll GIFNET an einem Event und einer Pressekonferenz der Weltöffentlichkeit vorgestellt werden.

**Is:** Wir haben Kontakt zu verantwortlichen Leuten innerhalb des Club of Rome, wo es derzeit darum geht, die Thematik der Freien Energie auch in einem neuen Global-Marshall-Plan einzubringen. Sind Sie an diesen Kontakten interessiert?

**NM:** Durch meine UNESCO- und UNO-Kontakte begegnete ich auch Vertretern des Club of Rome. An weiteren Kontakten bin ich interessiert, aber auch diese Kreise sollten zuerst durch die Pressekonferenz im Herbst über GIFNET informiert werden.

**Is:** Monumentale Projekte wie das Ihre verlangen nach einer monumentalen Finanzierung. Wäre dies nicht ein Projekt für die Weltbank?

**NM:** Durch meine Kontakte auf höchster politischer Ebene erhielt ich Einblick in die Philosophie solcher Institutionen und Organisationen. Ich glaube nicht, dass sie zu unseren Freunden gehören.

**As:** Eine letzte Frage: leben Sie nicht gefährlich?

## N. Moller am Kongress!

Der Veranstalter konnte Nicholas Moller gewinnen, GIFNET am Kongress vom 9.-11. September in Bregenz vorzustellen, und zwar am Freitagabend um 20.30 Uhr. Das Programm wird wie folgt geändert:

Manthey: Freitag, 16.30 Uhr

Mattheiss: Freitag, 17.15 Uhr

Abendessen: 18.00 Uhr

Prof. Dr. Klaus Becker: 19.30 Uhr

Nicholas Moller: 20.30 Uhr

**NM** (lacht): Das mag so scheinen, aber ich fühle mich umgeben von gleichgesinnten Freunden, wie Sie es sind, und zudem stellt gerade die weltweite Verbreitung solcher Informationen den besten Schutz dar.

**As:** Wir freuen uns über Ihre Aktivitäten und hoffen, mit diesem Artikel und weiteren Aktionen zu einer Verbreitung beitragen zu können.